

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

Februar 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

Februarius

Im 1^{ten} Febr: Gmte bekamen wir nuchlich von unsern Freunden Luitpolden v. Fabricius und Herrn Breithaupt nach langem Abschied von unserm Carl über Nagasacktsam, worinnen sie uns besuchten, theils mit sie in Wajpore auszusenden, theils mit sie sich nach Paleiacatti ~~retiret~~ retirirt setzten, theils, wie der gütige Gott bey uns unter diesen sehr traurigen Begleitern sie so wohl innlich durch sein Geist und Wort erquicket, als auch durch manche gute Freunde seiner Hülfe bedient versorgen lassen. Wir wurden sehr herzlich umgeben, gesegnet, getröstet. Der Herr, der sie uns dahin Angesandt hatte, wolle ihnen selbst unsern Glauben. Alles wieder lassen lassen. Herr, wir können auf dich sehr wohl zu schauen kommen!

Herrn v. Fabricius
unsern Ma:
Stapfen
Luitpolden

Codex waren sehr von uns in Hülfe und Unterstützung zu sehen von unsern Freunden. Othen mit. Dann sie sehr verbundenen Glauben, verstehen uns. sie aber der vorigen Danksagung. Freudig belohnen und danken sie mit Gebet und Gesang bei Gott danken zu sehen, daß sie die Gnade des Heiligen Geistes wohl verstehen lassen. Luitp.

Unterstützung
unser
Gnaden

bejersete fressen sagte auf die Frage: was
merkst du? Ich bete zu Gott, der mich unter-
hält und mich erlöst. Er ist mein Vater,
mein Mutter, mein Bruder und mein Erhalter.
Nur ich bin auf den ich mich verlassen.

bejersete
bejersete

Don 5^{ten} Febr. besuchte man eine Exakte Geistliche
in Welisaleiam. Sie sagte: Die meine goten be-
im besten Dinstand und ~~beim~~ in großer
Erfahrung ihres Lebens gewesen. Man fragte:
Was sie dabei gedacht und gethan hätte? Die
antwortete: Ich bin eine sehr lange im Glauben,
ich habe aber zu Gott, bekennete ich meine
Sünden, die so wohl in Leidenschaften, als auch
versteht eine Geistliche geworden, begangen
habe, und hat ich im Geiste willen mir selbst
zu ~~geben~~ pp. Man erwartete sie, sich dem
Gott um ganz auf mich zu geben. Die
mit Mukamedanern einem Exekten traf man einige Mukamedaner
zu, unter welchen auch ein alter Lewwajins
Bidambaram war. Da man ihn von dem
besten Vorwissen Gottes in Namen Jesu
im Wort gesagt hatte, sagte der Lewwaj:
Mir und ich jidais, wir glauben mit euch,
daß Jhu Nabi gotes name ist, und daß er mir:
der Lumen wird zum Geist. Man setzte:
da

Unterredung
mit
Mukamedanern

Da nun Jhe. Nati als unser Trost und Lüge getun:
 man, so müssen wir in ihm die Volligkeit suchen
 und unsern Sinn setzen. Deytes thut ist
 nicht, J. C. Er hat gelobt, an ihn zu glauben,
 eingewissen die Lust der Freyheit. zu erlangen:
 von J. C. ist aber lobet in freyheit. Lust. Er sagt: ich
 weiß, was ich meine, u. die Vollständigkeit;
 dergleichen gesehret aus einer guten Intention,
 n. die wahre Religion. Verstanden zu werden:
 warum. Man versteht: Adam und sein
 Kinder fällt an nach J. C. sagen können, aber
 das was nicht Gottes Sinn und Gebot. Auf
 diese Weise kann man jeder Sünde. Durch seine
 Lust ausüben, und sagen, es habe eine gute
 Intention. Die besten ab und verfahren,
 uns zu befehlen.

Im Jahr 1768: Dieser Abend kamen wir Wiebrock Dins
 und Hüttemann aus einer Reise nach Nagasacki, nagasaki
 durch die Veranlassung Gottes wohlthaten zu wirken;
 welche wir auf Verlangen unserer Dienten
 Glaubens. Genossen, besonders unter der Miliz,
 dahin unternehmen, um ihnen mit Verwirkli-
 chung des jeh. Evangelii und Ausheilung der
 Geistes Abweichungen unsere Lieder zu
 Jesu zu bringen. Wir gingen d. 30 Jan. von
 hier in der Frühe aus, und kamen nach
 uns von der Stunde in Trimalayragasacki und dieses
 Name,

lieben Freunden H. Fabricius und H. Breithaupt.
 Am 1 Febr: melleten sich Donnerstags einige
 Leute zum Gail Abendmal, dann wir, so viel
 möglich, zuzusehen und sie zur Beifertigung
 und gläubigen Zubereitung zum Tisch des Herrn
 zu veranlassen. Des Donnerstags gingen
 wir zu dem Hn Predicanten, und mit demselben
 zugleich zu dem Hofpredigten Hn: Gouverneur,
 und letzterer gab gütige Erlaubnis, daß wir
 ihn übermorgen im Abend die in Nagapatt:
 nam am Thore: alleine auch vorstehende
 europäische Häuser und: nun verordnete Melchor:
 nicht vor demselben Tische von dem Hn:
 Predicanten durch Zahlung einer jährlichen
 Pacht nicht mehr einzusetzen. Dieser Tisch
 ist nun von dem neuen Tischler Hr: Cappel.
 Des Hofpredigers Hn: Gouverneur Ver:
 mont und aus einer Collecte auf Verfall
 der Regierung zu Batavien auf allen Hollän:
 dischen Comtoirs auf dieser Seite gesammelt
 worden. Die ist 42 Fuß in der
 Länge und 21. Fuß in der Breite. Sie ist
 mit einem Altar versehen, welcher auf Fort:
 Setzen und großen Fort. verbleibt, und
 der Boden der Kirche aber ist mit Sackrassen
 sehr geschnitten. Thüren geschlossen. Weiter der:
 selben und ganz Wohnungen für die Hottentotten

Malabarische Entschaffen aufgegeben.

Diesem Abend besuchten wir mehrere gute Freunde der Mission allezeit.

Im 2^{ten} Febr: wurde mit gültiger Erlaubniß
unseres Herrn Meisters in unserm Logis eine
Fortugiesische Predigt gehalten über Löm: 14, 1.
Es wurde sehr wohl gesagt, daß sich wohl nur dem Jellän:
diesen als Fortugiesischen predigen eingeschrieben
hätten, und mit Begierde das Wort anzuhören
sahen. Ein anderer von uns arbeitete an einigen
Liedern die sich zum Febr. Abentmal annahm.
Zu Mittag und Abends besuchten wir mit
verschiedenen Freunden bey dem feyerlichen Herrn
Prediger von Verschuglenburg.

Im 3^{ten} Febr: wurde die neue Malabarische
Kirche von dem H. Predicant Hornes durch
einen Jelländischen Prediger über 1 Löm: 8, 30.
In Vollst. d. Herrn des H. Herrn C. eingeweiht.

In der Application wurde dem Herrn ~~die~~
Hofmeister fortgesetzt, damit abgesetzt, und
auch wir beide angewiesen, und zur Verwirklichung
des Malabarischen Gottes: Dienstes in dieser
Kirche eingeladen, und göttlicher Drogen zu
oben über unsere Arbeit angewiesen ist.
Es waren verschiedene Herren und eine große
Menge Frauen zugegen. Nach Verwirklichung
des

des Gottes. Dieser meldeten sich noch einige
 Communicanten, dann man rief ein Wort der
 Ermahnung zu. Des Mittags knieten
 wir bey dem fröhen englischen Residenten
 des Mittags und dann mit einigen Leuten
 kam noch unser Logis vom Fraystern nach dem
 Hause Gottes. Die schienen aber ziemlich fest zu
 seyn. Dem fröhen königlichen Entschlossen der
 damals mit uns in Frankfurt waren vielen Un-
 ganz gefast wurde auf ein Wort der Ermahnung
 gesagt: Allein es ist zu sehr vertriebt. Wir er-
 hieltten jedoch einige von unsren Brüdern in
 Frankfurt und antworteten auf demselben
 fröhen Tüchliche Jünglinge sollten fröhen Tüchliche
 Freyhäutlein ab, und bekamen selbiges noch
 unser Ermahnung. Wir haben Vergleichungen
 auf unser ausgeführt, und die übrig geblieben.
 nun den fröhen Tüchlichen Entschlossen über-
 geben, um sie den Geistern selbst mit zu führen.
 Am 4^{ten} Peter: ermahnen wir uns, auf sorgsamig-
 keit zu achten des nach gedachten der Souverneus
 in der gegenwärtigen Zeit die fröhen
 Fröhen in der Opfern gehalten. Die erste
 von Theis 9 Uhr an die fröhen Melchiorische
 Episteln, über 2 Cor. 6: 10. Es regt der Tempel
des lobwürdigen Gottes. Es waren sehr viele
 fröhen Melchiorische Episteln zu dem von

gekommen: außer demselben aber auf blanke
 und fortwährende Personen. Nach dem die
 Gottes-Dienst gegen 9 Uhr vollendet, wurde
 in lautester Sprache über Röm: 8, 3. Das dem
 Gesetz unmöglich geworden ist. Die ganze
 Kirche war mit blühenden Jesuiten wunderbar
 von der Militz angefüllt. Des Donnerstags
 wurde in fortwährender Sprache über den
 vornehmigen Text aus 2 Cor: 6, 16. vor mir
 absonderlichen Jesuiten vorführung in
 Wortung gehalten. Am 5^{ten} Febr. ward die
 Vorbereitung: Predigt über 1 Cor: 11, v. 23-32
 coll Röm: 11, 22. Erhebt die Spitze und den Haupt
 Gottes, gehalten. Nach dem Wortung wurde
 eine öffentliche Einkleidung gehalten, welche die
 Gemeine von Wort zu Wort nachsah, und
 fernerst daselben einige Haupt-sachen vor-
 gelegt, welche man päpstlichen mit einem
 Christen ja bekennt worden: Obgleich
 dann ihnen die absolution verweigert wurde.
 Des Donnerstags gingen wir ein wenig nach
 Hox, und lißen einige Geirten zur Beilegung
 des Leidens und zum Einigen ins Reich
 Gottes zu. Die waren aber leider! ganz erfolglos:
 welcher uns oft bekümmerte.

Am 6^{ten} Febr. wurde die Lesur von Paul Abhandlung
über Matth. 26, 26-28. vorgelesen, und die
hiesigen Täufer Comunicanten zum Vorles
fortzuzunehmen, sich für das nächste Jahr
wieder zu lesen. Nach demselben Predigt
wurde ein Lied gesungen, und das Lied
und ~~man~~ ^{man} ~~schon~~ ^{schon} das Paul Abhandlung
gelesen. Die Gemeindeglieder des nächsten Jahres
in großer Bewegung zu setzen. Der H. Prediger
hat uns die zu Anstaltung des Paul Abhandlung nötige
Dienste c. gelassen. Der Herr Jesus, als das
Lied des Lebens, wurde in allen Comunicanten
das Leben des Glaubens zu einem Namen!

Der Diensttags wurde in einem absonderlichen
Täufer Wortzeuge, welcher in der Malabarischen
Bücher über Röm. 5, 1. Nun mit dem sind gemacht
gelesen wurde, die Lesur von der Fortsetzung
unsere neuen Dienstes vor Gott und dem Täufer
mit solchen göttlichen Worten abgehandelt. Die
letzte Bitte an die Diener nach 2 Cor: 5, 24.
Laßt uns vor Gott mit Gott

Am 7^{ten} Febr: Ob gleich unser uns zu einem
macht und sparsch war, so resolvirten wir uns
dies begierig, auf wunderlich wegen des gro-
ßen Vorkommens, welches mehrere nachkommen
so wohl Täufer als Fortsetzung ihren Wortzeuge
später herüber, daher durch unsere Begierden

und bezeugen ließen, diesem Donnerstag in bei-
 den Sprachen nach zuletzt zu predigen. Wir nah-
 men daher Donnerstags bei der heiligen Messe
 Abschied, und es mochte bewohnte H. Gouverneur,
 Vermont, unser Liebreich gegen uns, daß er Ordre
 gab, alle die Almosen, welche in der Famil.
 dieser bei unserm Fortgehen gesammelt worden,
 an uns zu übergeben: welche, nebst einigen
 andern, eine Summe von 136 fl . 10 sch . 40 kr
 ausmachten. Der ~~H. Vater~~ ^{H. Vater} hatte allem geringsten
 Wohlwollen für ihre Liebe eine reiche Gnade
 Vergeltung in Zeit und Ewigkeit zu Theil werden.
 Donnerstags hielt uns ein Mann von unserm Glauben,
 Namens unser letzter Prediger über dem 5. 2.
 Lutherschen (nämlich unsern Herrn Johann
 Eriksen) eine Predigt. C. und alle die von Toben
 vor: Johann Eriksen als der würdigen Grund der
 Gnade Gottes in diesem Leben und der künftigen
 Glückseligkeit in jenem Leben vor. ~~Seine Predigt~~
~~war sehr~~. Die einzige Begehr vieler nach dem
 Worte war sehr stark anzusehen. Nachdem die
 unsern letzten Prediger innere von dem
 andern uns in der Malabarischen Kirche
 eine Vaterpredigt hielt über die ersten Worte
 des

des dritten Glaubens. Articals: Ich glaube an
den heil. Geist, eine heilige Geistesliche Kirche, in
fortwährender Ordnung gehalten: Leber der Zuhörer
überaus groß war. Des Abends kamen noch vier
hundert Leute zu uns, und versammelten mit
Freuden Abschied. Einige hundert Leute
bedachteten und drei hundert Exemplare vom
Neuen Testament haben die heilige Sprache
samt mit Freuden angenommen.

Am 2^{ten} Febr: Des Morgens gingen wir mit uns
von Nagasack nach ab, und wurden von einigen
Jesuiten von dem heiligen begleitet bis zu
unserm Haus. Als wir von dem Abschied
genommen und sofort nach kamen, so trafen
wir einige sehr Leute, besonders von der Militär
den, welche uns sehr erwarteten. Wir gingen mit
ihnen nach dem Hofe, und wurden uns
unter anderem, besonders durch Aufschlagung
unserer Hände in Satz zu stellen, dem Herrn Jesus
in lebendigen Glauben unterwirft angefangen,
bis zu dem Ende, und so verließen wir niemanden
der Ehre Gottes. Die guten Leute waren sehr
bewegt. In dem großen Hofe ließ man nach
über uns, wegen eines großen Mosaischen Gottes
so in Natur gezeugt wird, ein großer Zuhörer:
laß man stehen. Wir nahen uns zu ihnen und
verfündigten ihnen den einigen weisen und lebendigen

Gott, und so nun, da er gesandt hat, als den
 einigen Jüngling und thätigen Diener des Hl. -
 So man sich aber vor sich kam, wir zwar
 tausendfache Danksprüche mochten wir sehr
 herzlichste Miene, und stellten uns mit sehr
 ungestimmten Worten vor, daß wir, als Leute
 aus Transtubar fürchte ihres Danks zu sein, in:
 da wir es mit den Franzosen hielten. Man
 antwortete ihnen das Köstliche freimüthig, mit
 ob sie gleich zuerst sich stellten, als wenn sie
 uns aufhalten wollten, so ließen sie uns doch
 endlich gehen. Da wir aber den Navisjan
 sehr passiren wollten, so mußten wir in einem
 des Danks aus uns aufhalten: Allein,
 da sie merkten, daß sie ihren Zweck nicht erreicht
 hätten, nämlich den uns Gold zu ergroßen,
 so ließen sie uns endlich in Frieden gehen.
 Des Mittags blieben wir in Tirumalegrögen =
 Stadthausen Ruhe faße, und trafen des Abends
 einsofseten bei unsen Freunden in Transtubar:
 hier ein. Der Herr Jesu sehr zuvörderst den
 uns gesandten Grameu eines Hauses Wortes
 daß er unter sich einzog, und über sich fürchte
 laugen möge: zur Erhaltung eines Danks.
 Dan.

Geßwärt
mit Seiden

Im Jahr 1668. Nachdem wir in vorigen Jahren
die Gläubigen der Portug. Sprache in der Abund.
Confessat. vorgenommen, so gingen wir heute in
Namen Gottes an, die Gläubigen der Tamilischen
Sprache vorzunehmen, um mit ihnen nach ihrem
Verständnis zu verfahren. Der Erbauunges-
voller Gott sey uns gnädig, und erhalte die Frommen.
Im 12. Jahr nach dem Ausbruch der Partei-
nirige nach dem Markte gefahren Seiden an,
welchen man vorstellte, wir unbillig vorzuziehen,
die Gläubigen anzubeten, hingegen wir billig und
süß es sey dem unsern Gott zu versprechen; sie
bejaheten es alles, aber wollten sich nicht vorst-
ellen. Ein alter Mann kam, aber das
Geßwärt forschte, aus einem Hause heraus,
und lies sich in einer Unterredung mit dem
unsern Gott an. Er meinte, es best auf dem
unsern Gott an; wir ihm aber etwas von der
Lieberkeit ihrer Gläubigen vorgesetzt wurde, sagte
er: Unser Herr sei dem Herrn zu danken, ich nicht.
Man antwortete ihm, wir ein jeder das was
ihm zu einem armen Seide nöthig sey, zu wissen
müßte, und wir ihre Freuden am Tage des Gerichtes
ihnen nicht gelassen könnten. Als man weiter
ging, kamen einige Kinder einem aus ihrem
Hause heraus zu gehen, und gaben selbst
zum Geßwärt Goldstücke. Nachdem man ihnen

ihren Lehren und Lehren zu hören und
zu hören geschildert hat, sagte mir: wir
leben bei uns in Göttern und in uns
Gott an. Man antwortete: Es ist mir
nichts mehr Gott, ich aber weiß 33 Millionen
Götzen, wir sind nicht mehr die nicht an uns
von Gottes Seite, von uns Schöpfer und Schöpfer
ist? Er sagte ich habe ja eine Trise in Paris,
wo ich Gott anbetet, sehr bewundern ist es
mit uns in Paris und Gottes Trise. Man
antwortete: Es ist mir sehr großer Unterschied
unter diesen beiden Dingen. Ihr sagt mir
Porten auf eine Trise, wir brauchen
uns Trise mir in uns Trise von
Paris und Trise zu verstehen, damit
wir das mehr Wort Gottes und Trise
und Trise Trise. Ihr betet manfölg
Lieber und Trise an, wir leben in uns
zu wissen Gott an. Trise ist Trise
ist Trise und Trise mit Trise Trise
Trise an, was man ich von ich und Trise
Manfölg Trise Trise Trise Trise.

Edem Trise mir von Trise Trise Trise
Trise Trise. Auf der Trise Trise Trise
Trise

unigen Gaißen gezeigt, wie sie auf einem
goldenen Wege wanderten, und wie ihnen
Lohn gegeben werden.

Am 15. Febr. weil man vernahm, daß einige Lehrer
Mitte eines sehr ungeliebten Handelsgesellschafte unselbstst.
setten, wie auch die Worte aus 1 Tim: 5, 7. Lohn
Mitte die in Mitleiden. - - - Lohn, bei Aufstellung

des Monats Almosen verleiht, und demnach gezeigt
sollte, welche eine Mitleidige Mitte sei, sollte uns
abspüren und unselig selb. sein. Diejenigen,
die uns Gutes haben, bezeugen ihre Mitleid
über die, so dargewiesen gegeben.

Adem wurde die Paracetische Stunde mit
dem National Gesellschafte über Luca 12, v. 47. an-
gezeigt über die Worte: Wie ein großer Ding ist es
um einen Trauer und Leiden zu spalten
gefallen; und demnach vernahm die Lehrer.

Sie so wohl, als der Weg der Trauer zu einem
Leben wege stellt und alles zur Fühlung und
Führung angestrichen. Der Lehrer wollte der
internen Arbeiter immer weniger die Augen
der Trauer aber immer größer werden lassen.
Zu einem Gefühl führen wurde etwas über den
46. Psalm gesagt. Gott merke uns in Eifer zu
einem selbstlosen angestrichen, damit wir
uns in großer Not sein und befehlen
können!

Compt des
Mendicanten
Gesellen

Am 16^{ten} Febr: der Gofülte in Munderichan,
Sarrumachen, ließ uns in dieser Weise einige
Späht: Punkte von mir in der vor letzten
Mundschau xxxisteten Arbeit vor: davon wir
beigandemittelteilen. Die Gaiden an dem Ort eines
Anfalls, Nattam, und an dem dort fornen
beiganden Orten bekonnen dann und dann
bey mirer Unterredungen mit ihnen Überzeng-
ungen die aber jeterf leider! von ihnen
nicht recht gesehnet, sondern mofentfiele
laßt mich in der Mundgeflagen werden.
Sie haben sich zuweilen über die wegenwege-
re Lofen sehr gemindert, aber auch ande-
rmaße ihnen Spott darüber geseht, sind auch
noch sehr böse auf ihn gemessen; besonders
dann er die Unvollständigkeit der Gaidenstunde
ihnen bezeugt. Einmaße kommt mir sehr
und bittet den Gofülte, daß er seinen ~~Leute~~
Lernenden über die feilige Laufe geben möge,
damit er ~~ganz~~ möge. Er hat darauf ihnen
geantwortet, daß die feil Laufe nicht eigentlich
zur Leiblichen Gausung oder feilat werde, son-
dern zur geistlichen Gausung. Zu diesem
Zweck aber sollte er sich nicht mit dem Gofül-
te mischen wollen. An einem Tage sollten
sich

sich die Thüren gegen ihn bekräftigt, daß die
 Moskau nicht weit von ihm auf dem Gebiet
 des Königs von Mairkut nicht bewohnte große
 Götzen Pagode abgebrochen, und aus den Steinen
 nicht kleine Festung gebaut hätten. Der Gefelle
 aber hatte ihm dabei zu zeigen Götzenfeste
 zu nennen, wie in den Götzen Bildern keine
 göttliche Kraft! wie er vorzüglich fleht: /
 beiläufig / sein muß; indem aus dergleichen
 Kerkern nicht ungewissen bleiben müßte, finden
 sie nun dann erst in Paganen zu sein gekommen,
 hatten verzweifelt, wie der dortige Götze
 sich ein / seines Erfinders Thier bei
 dem letzten fort ausgezogen, und dort
 gehalten hätte. Der Gefelle hatte ihnen
 daraus die Absurdität der Götzen Dämonen
 verrufen. Mit kühnen Worten, denen
 es dort eine ziemliche Anzahl giebt, hat
 er eine oft Unverständigen zugelegt:
 Die haben es aber meistens sehr einge-
 merkt, bewiesen und gemaßregelt, daß die
 Lehre der Evangelii eine neue Lehre sei,
 je mehr wohl gar nicht davon hören
 wollen. Ein Papst hatte einmal gesagt:
 Da die Lehre für und wider die heiligen
 Bücher *congruunt*, so wird ihre Religion
 wohl sehr überhand nehmen, der Gefelle

sagte darauf geantwortet: Das Evangelium
 wird künftig noch in aller Welt ausge-
 breitet werden. Da der Gesellsch. ein antor-
 nisse mit einem Königin von der durch des
 Apostels Petri Fährte von Thung-Foht ge-
 fangen wurden, dessen Befragung von Thung-
 fang und Isolan gesprochen, sagte der Manich
 geantwortet: Warum heißt es dann der
 Apostel Petrus? Der Gesellsch. sagte geant-
 wortet: Das ist der Fährte und nicht wir:
 Aber man muß die Apostel nicht verbieten,
 sondern man muß ihnen vorhinrichten Worte
 glauben, und ihnen guten Muth zu folgen,
 ihre Könige Fahren sagte ich durch vor ihm
 fahre wir ihn lassen, und ich gebeten ich mir
 Muth von der ersten Zubereitung zum Tode
 zu sagen. Er sagte sie zum Glauben an
 Jesus allein erwartet, und von dem Fortkommen
 auf die Fährte abgemacht. Die sagte
 darauf geantwortet, daß sie allein durch
 die Gnade Jesu Christi selig zu werden sollte,
 und nicht durch die Fährte. Sie, nicht weit
 von Nattam in Atrivaxuritschi ein neuer
 Königin Fährte angekommen, so war der Gesellsch.
 freigezogenen um sich mit ihm zu unterhalten.
 Am ersten Tag hat er ihn nicht zu sprechen bekommen,
 durch

der sat^{te} ihm der Mann des nöthigen zu seiner Nothdurft
 seinen Lehen. Als er den andern Tag ihn sah, so
 sich kommen lassen, so war er ganz freundlich gegen
 ihn gewesen. Der Gosselle sah ihn nach einiger
 Unterredung gefragt, ob in der Bibel auch der
 Lehrer drin geboten sey? Der könnige Mann sah
 ihn freundlich an, und antwortete ihm zuvorn: Ja, es
 steht in dem vierten Capitel und in dem fünften:
 Jeder Mann soll seinen Himmel gewinnen.
 Sarrummen sah ihn freundlich an, und antwortete ihm:
 Ich verstehe, was du meinst, aber ich habe nicht
 solche Dinge in diesem Lande den Christen ge-
 bracht. Der Peter, welcher vorher nicht feilwiegend
 war, sah ihn freundlich an, und antwortete ihm:
 Was meinst du? Der Gosselle sah ihn freundlich
 an, und antwortete ihm: Man hat hier noch nichts anders als
 den alten Glauben und die alte Lehre. Ich habe in
 dem Evangelio gelesen, daß der Herr Jesus Christus
 seinen Jüngern sagt: Ihr aber sagt, daß jeder
 seinen Himmel gewinnen soll. So hat der Gosselle
 ihm geantwortet, was der Peter ihm antwortete,
 stillschweigend in seiner Antwort geantwortet, und
 sah ihn freundlich an, und antwortete ihm: Ja, es
 steht in dem vierten Capitel und in dem fünften:
 Jeder Mann soll seinen Himmel gewinnen.
 Sarrummen sah ihn freundlich an, und antwortete ihm:
 Ich verstehe, was du meinst, aber ich habe nicht
 solche Dinge in diesem Lande den Christen ge-
 bracht. Der Peter, welcher vorher nicht feilwiegend
 war, sah ihn freundlich an, und antwortete ihm:
 Was meinst du? Der Gosselle sah ihn freundlich
 an, und antwortete ihm: Man hat hier noch nichts anders als
 den alten Glauben und die alte Lehre. Ich habe in
 dem Evangelio gelesen, daß der Herr Jesus Christus
 seinen Jüngern sagt: Ihr aber sagt, daß jeder
 seinen Himmel gewinnen soll. So hat der Gosselle
 ihm geantwortet, was der Peter ihm antwortete,
 stillschweigend in seiner Antwort geantwortet, und
 sah ihn freundlich an, und antwortete ihm: Ja, es
 steht in dem vierten Capitel und in dem fünften:
 Jeder Mann soll seinen Himmel gewinnen.

gegenwärtigen / misstastan zu Grunde der
Mangon, inglaisan nun der Colo'ning durch
Ja eine Spisane vorfirt, der mir sagt:
Das namlieh inu Götzen = Dienst) hat ja
Gott auch gewohnt, welches man ihm mir =
erzählt. Sei auferst für die erste auf dem
Mago, firt Sengaden garet in man mit
ihm ganz allein ging, alles firt an, was
man ihm nun dem Mago zum Leben vor =
fielt, sagt aber namlieh: Wird dann gewiss
firtlich mit Tennen, wenn ich auch firt?

Jessen unter nun mir beifstene einige Dogylunifan
Spisane in Cruckitanfcheri, namlieh das,
welche ich zum firt Abendmahl ninge =
welch gessen, nissen auch einige firtne
in Malt der firtführung zu. Wider
aber der firt so gut zu.

O: 25^{te} Febr: einige firtne aus mir nach firtführung
dem Parier. Der nun Strandamangalam, in firtne
in welches firtne firtne nimmert nur firtne
nimmert an der firt, so ist zum firt
angefert aber ninge firtne, namlieh,
daß firtne Götter auch in Malt firtne.
Auch nimmert in dem firt, und nisse firtne
nimmert firtne firt der firt firtne firt

Der Most Gottes ausgesprochen, und wegen der
ganz süßlich beschließig sich bezeugten.

Examen in der Codem wurde mir in der Portug. Schule
Portug. Schule Examen gehalten. Der Herr vater mir sich
in der Liebe und in der Liebe, und in der Liebe
seinen Geist, die Zeit auszubringen, und
das zu erhalten, aber auch trübselig anzusehen:
in, was ich mir nicht mehr für, sondern
nirgends sein und exprobiert ist.

Die Vorlesung Don 24^{te} wurde mir in der portug.
von Madras aus: gelesen Ordnung der Examen, die zu Madras
nirgends Examen angestanden, und die Examen
also geschicklich worden, die Examen:
nirgends, die mir über die portug. Monarchen ge:
standen, und zu sehen, und sich zu retieren.
Mir nach dem Examen Gottes. Prodigium
in dem die Examen. Es wurde mir
und allen, denen Examen, die mir
Examen, in dem Examen.

Passions-Fest Don 25^{te} wurde also am Donnerstag, Otto Miki,
in dem die Examen und Examen:
Examen in der portug. Examen
in dem Examen zu Examen.

der

Der Herr laß die diese Heine Tofen bey uns
 und unsern Zufohren gesaget seyn, und
 unsern Tofen stehens, wirse Christo, We:
 nung mit Heurde bekommen.

D: 20^{te} unsem Jerrum von uns in Cucketen: Samanung
 fcheri, An dem einem Ort, wo eine Taverne zu finden
 Gristen war, kamen vorfindene firdnige
 Heiber zu einem, welcher sich kintlich er-
 kundigten, wie es mit der einem Gristen
 so nun ihren Gusslaste mit Ausserwand-
 erung ist, ^{um} welche wir sie sagten
 wachend wachen, und mit immer
 bespote. Man sagte: Die Gristen bekräft
 sich wohl, und ihr Gemüth ist nicht so ziem:
 lich fester zu seyn. Man wisse ausmündlich
 nicht, daß unter den firdnigen Heibern
 die Mutter der vorfuer verabschieden Gristen
 war. Die v. Heiber sich aber bald Man
 solt ihnen kintlich ihren Augofortum
 gegen Gott vor, und wir trüßlich sie sich
 verständig hieser bewisen, und verabschiede sie,
 sich zu Gott zu wenden. Der Gristen
 firdnige Mutter sagte: Man wist sie aber
 nicht, Man wist sie auch
 die Mutter Gottes. Die sagte: Die
 Gristen hat zu uns gesagt: Gott wird

uns zu hören. Man sagt: Allerdings
wenn ich in meinem heimischen Mayneß
bleibe.

Vergleichen An einem andern Orte wohnt man
mit uns aus Madras eine gelehrte
geistliche Familie, welche, wie ich aus der
heiligen Danksagung = Thatsache mehr wissen des
Herrn Jesu befehlen sollte, und nicht so
ihnen selber zu apostolisieren. Einige ihrer
heimischen Auswanderer können
und sollten es mit uns, welche wir
wollen, auch, wie ich selber, auch,
ob ich nicht auf den ewigen Gott zu
beten wollen. Ihre Antworten. Mir
Herr zu sein. Man sagte ihnen sehr,
wie ich den ewigen Gott zu verstehen
loben, und hat sie diesem Herrn May
zu verstehen und den May der Seligkeit
zu beten. Die kleinen Pille.

Amorführung
den Mahameden
oder nicht
Geistliche
Im 28^{ten} Jahr man uns wohnt in Porceias,
an dem Ort mit Mahamedanern. Die
sagen: wir verstehen uns den ewigen
ewigen Gott. Man versteht: wir
sind Sünder, dürfen zu Gott nicht kommen,
denn es ist feil, folglich müssen wir uns
bitten.

